

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	15 (1944)
Heft:	3
Rubrik:	SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

entfremdet werden. Um dies zu verhindern, leitete Erziehungsdirektor Hilfiker Schritte ein, die Anstalt für den Staat zu erwerben, was zum oben erwähnten Antrag des Gesamtregierungsrates führte. Die Staatswirtschaftskommission bemängelte den Stand der Gebäulichkeiten und beantragte Abweisung des regierungsrälichen Antrages. Die Erziehungsdirektion setzte sich auf Grund von eingeholten Gutachten, welche die Gebäulichkeiten als geeignet und das Objekt als preiswert bezeichneten, erneut für den Ankauf ein; und in seiner Sitzung vom 17. Februar abhielt der Landrat dem Vorschlag zugestimmt und den Ankauf des Heims zum Preis von Fr. 85 000.— beschlossen. Für nötig werdende Umbauten ist ferner ein Betrag von Fr. 15 000.— vorgesehen. Vorgängig dieses Beschlusses hat die Gemeinnützige Gesellschaft Baselrand in ihrer Sitzung vom 24. Nov. 1943 auf das Ansuchen der Erziehungsdirektion hin sich bereit erklärt, den Betrieb dieses Kinderheims zu übernehmen. Der kantonale Armenerziehungsverein hegt die Hoffnung, die Schulkolonie Fraurüti auch als Beobachtungs- und Durchgangsheim für seine Zöglinge benutzen zu können, wodurch ein altes Postulat des Inspektorats verwirklicht werden könnte.

J. Th.

Pro Infirmis



Ende März wird die bekannte Kartenspende durchgeführt. Wir ermuntern alle Anstalten und Heime tüchtig mitzuwirken, es geht ja hier um unsere Gebrüder, die unsere Mithilfe nötig haben! Postcheck Pro Infirmis Zürich VIII 23 503.

Bericht 1943. Neu in den Verband wurde aufgenommen: die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Sprachgebrechliche. Pro Infirmis wurde Mitglied der Schweiz. Gesellschaft für Vererbungsforschung.

Die Vereinigung verlor ihren ersten Präsidenten Dr. med. A. Dufour in Lausanne. 12 Jahre wirkte er als Vorsitzender und nachher als Vorstandsmitglied.

Die Bundessubvention von Fr. 175 000.— wurde an 209 Anstalten verteilt. Der Reingewinn der Kartenspende stieg auf Fr. 561 148.—, davon wurden 40% für schweiz. Werke und 60% für kantonale Aufgaben verwendet welche durch 11 Fürsorgerinnen in 15 Kantonen namhaft gemacht werden. Insgesamt konnten 1 400 Einzelfälle mit Fr. 152 117.— unterstützt werden. Im Herbst 1943 untersuchte man die Glarner Schulkinder auf das Gehör. Von 3 626 Kindern zeigten 65 Knaben und 88 Mädchen Schwerhörigkeit. Die Arbeit der Fürsorgerinnen und im Zentralsekretariat ist wiederum gestiegen. Ende 1943 standen 4 853 Schützlinge in der Fürsorge. An erster Stelle steht immer die Vorsorge! Die Zeitschrift hat vielfach gute Aufnahme gefunden und zeigt eine Zunahme der Abonnenten. Wie überall, findet sich auch hier die Kritik. Die Jahresrechnung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 150.— ab. Der Konto „Kredit für Einzelfälle“ zeigt einen Bestand von Fr. 46 051.— die Kartenspende besitzt ein Vermögen von Fr. 225 291.— An den allgemeinen Bericht schließen sich diejenigen der 10 Verbände an, die uns Einsicht in die Vieigestigkeit der Gebrechlichen-Fürsorge geben. Auch im vergangenen Vereinsjahr wurde auf der ganzen Linie wacker gearbeitet und viel Gutes getan!

E. G.

Schweiz. Zentralblindenverein St. Gallen

Der Verein will mit milder Hand helfen, nicht Almosen verteilen, daß der Blinde, so weit nur möglich, ein nützliches Glied unserer Volksgemeinschaft werde. Zur Erreichung dieses Zweckes ist ein großer Helferkreis nötig. Immer haben die Blinden bei den Normalen Erbarmen geweckt, auch heute ist die Hilfe vieler nötig. An freiwilligen Spenden und Legaten gingen 1943 Fr. 87 277.— ein. An reinen Unterstützungen wurden verausgabt Fr. 71 195.—, außerdem an Teuerungszulagen Fr. 18 660.— Ausgaben verursachten: Blindheitsverhütung Fr. 2 198.—, Bündenbildung Fr. 10 104.—, Fürsorge Fr. 36 563.—, Bünden-Altersfürsorge Fr. 20 000.—, für mehrfach gebrechliche Blinde Fr. 12 000.— und für spezielle Blindenfürsorgezwecke ca. Fr. 6 000.— (Postcheck IX 1170 St. Gallen.) Möge es dem Aktuar a. Direktor Altherr noch lange vergönnt sein, für diese edle Sache zu werben, denn diese Gelder spenden sehr viel Segen!

E. G.

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Sekretariat: Zürich 1, Tel. 41939, Postcheck VIII 5430

Redaktion, pädagogische Fragen: Kantonsschulstr. 1, Tel. 22470

Kredit für Bücheranschaffungen

Noch einmal erinnern wir an den in der letzten Nummer des Fachblattes besprochenen Kredit für „Fortbildung des Anstaltspersonals“. Diesmal aber möchten wir auf einen schon länger bestehenden Kredit wieder aufmerksam machen, weil er noch recht wenig benutzt worden ist.

Vor etwas mehr als einem Jahr beschloß der Vorstand des Hilfsverbandes für Schwererziehbare, Anstalten an die Anschaffungskosten der folgenden Bücher je einen Drittelpreis zu gewähren:

Hanselmann: Einführung in die Heilpädagogik. Rotapfelverlag Erlenbach und Zürich 1930.

Hanselmann: Erziehungsberatung. Rotapfelverlag Erlenbach 1930.

Tramer: Lehrbuch der Kinderpsychiatrie. Benno Schwabe Verlag Basel 1942.

Benjamin: Lehrbuch der Psychopathologie des Kindesalters. Rotapfelverlag Erlenbach und Zürich 1938.

Allers: Heilerziehung bei Abwegigkeit des Charakters. Benzinger-Verlag, Einsiedeln.

Häberlin: Kinderfehler als Hemmungen des Lebens. Kober, Basel 1921.

Häberlin: Wege und Irrwege der Erziehung. Kober, Basel 1931.

Meili: Psychische Diagnostik. Meili, Schaffhausen 1937.

Brugger: Erbkrankheiten und ihre Bekämpfung. Rotapfelverlag Erlenbach-Zürich 1939.

Strebel: Geschiedene Ehen, Verlag Räber, Luzern.

Steiger: Die Jugendhilfe. Rotapfelverlag Erlenbach-Zürich.

Für die Erhältlichmachung des Betrages ist die quittierte Rechnung der Buchhandlung einzusenden. Sofern verschiedene Anstalten gleichzeitig ein Werk wünschen und bei der Geschäftsstelle eine größere Anzahl von Bestellungen dafür eingehen, könnten die Bücher von der Ge-

schäftsstelle ausgekauft und damit ein Mengenrabatt erwirkt werden. Bei der Geschäftsstelle ist zum reduzierten Preis von Fr. 3.—, solange vorrätig, das Buch von Dr. E. Steiger (Jugendhilfe) erhältlich.

Auch für andere Anschaffungen von Büchern

pädagogischen, heilpädagogischen oder psychologischen Inhaltes können der Geschäftsstelle Gesuche eingereicht werden. Doch müssen wir uns den Entscheid darüber, ob wir einem solchen Gesuch entsprechen können, vorbehalten.

Dr. Paul Moor.

BDS Berufsverband des Diätpersonals in der Schweiz

Organisation professionnelle du personnel diététicien en Suisse

Sekretariat des BDS: Postfach Kreuzplatz, Zürich 7 - Postcheckkonto: Basel V 8306

Einladung zur Mitgliederversammlung in Basel, den 30. April 1944

Programm:

- 11 Uhr: Vorstandssitzung im Hörsaal der medizinischen Klinik des Bürgerspitals, Hebelstraße 2.
14 Uhr: Mitgliederversammlung in der Mustermesse, Konferenzsaal, 1. Stock.

Anschließend Besichtigung der Mustermesse und freie und gemütliche Zusammenkunft.

Wenn auch diese Mitgliederversammlung keine so wichtigen Traktanden aufweist, wie eine Hauptversammlung, so bitten wir doch alle Mitglieder, diesen Sonntag für den Verband zu reservieren. Die Billette einfacher Taxe sind zur Rückfahrt gültig. Vollzähliges Erscheinen erwartet:

Der Vorstand.

Herzlich willkommen in der Messestadt Basel.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Es ist dies nun schon das zweite Mal, daß sich unser Verband anlässlich einer Mustermesse in Basel zusammenfindet. In der Zwischenzeit hat sich vieles geändert; auch die Mustermesse hat einige Erweiterungen erfahren, so daß sich ein neuer Besuch lohnen wird.

Wir wissen es dankbar zu schätzen, daß es uns vergönnt ist, unsere Veranstaltung in Freiheit und Frieden durchführen zu können. Deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen heißen wir Euch alle in Basel herzlich willkommen!

Die Basler Kollegen.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Otth (für alle nicht signierten Artikel)

Baden: An einer vom Gemeinderat der Stadt Baden einberufenen Versammlung des Gemeinderates von Ennetbaden, der Aerzteschaft, der Badehoteliers und des Vorstandes des Kur- und Verkehrsvereins gab der Präsident, Stadtammann Killer, bekannt, daß das Grand Hotel verkauft worden sei und demnächst vollständig abgebrochen werden soll. Das Thermalwasser des Hauses wurde an die Badanstalt „Freihof“ und an einen Privatmann veräußert. Die Versammlung beschloß, zu handen des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements an die schweizerische Bäderkommission eine Eingabe zu richten, in welcher für den Bau eines Bewegungs- oder Schwimmbades mit Thermalwasser um eine eidgenössische Subvention nachgesucht werden soll.

Bern: Die kantonal-bernischen Heil- und Pflegeanstalten Waldau, Münsingen und Bellelay verpflegten 1942 folgende Patienten: Waldau: 1 804 (1 802) mit total 409 761 Krankenpflegetagen (417 485), Münsingen: 1 526 (1 530) mit 397 711 Krankenpflegetagen (411 107), Bellelay: 658 (689) mit 187 366 Krankenpflegetagen (186 806). Auf Jahresende betrug der Krankenbestand in der Waldau 1 131, in der Anstalt Münsingen 1 096 und in Bellelay 518.

Biel: Das Kinderspital Wildermeth wurde im Jahre 1942 von 341 Mädchen und 380 Knaben in Anspruch genommen, also total von 721 Kindern. Die Krankentage haben sich gegenüber dem Vorjahr um 20 auf 17 208 erhöht. Wachsende Teuerung macht sich merklich bemerkbar in den Ausgaben für Lebensmittel und Medikamente. Leider haben weder Kanton noch Gemeinde die Ansätze für ihre Pflegekosten, die auf Fr. 2.75 pro Tag angesetzt sind, erhöht, trotzdem sich heute die Selbstkosten pro Patient auf Fr. 6.50 belaufen. Es hatte dies zur Folge, daß nicht nur die Kapitalzinsen, sondern auch die Zinsen des Freibettenfonds voll

beansprucht werden mußten. Subventionen und freiwillige Beiträge sind dem Kinderspital in der Höhe von Fr. 9 235.— zugegangen, inbegriffen der ordentliche Beitrag der Einwohnergemeinde Biel im Betrage von Fr. 3 500.— und das Legat der verstorbenen Fr. Emma Sahli in der Höhe von Fr. 1 000.— Neben den Gaben in bar gingen in erfreulicher Weise auch Naturalgaben ein, die gerade in der heutigen Zeit willkommen sind.

Genf: Das seinerzeit für die vorübergehende Aufnahme der Teilnehmer von Auslands-Kinderzügen ins Leben gerufene „Centre Henri Dunant“ in Genf ist einem neuen Zweck zugeführt worden. Auf Wunsch der Militärbehörden ist zwischen der Polizei-Abteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizei-Departements einerseits und der Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes anderseits ein Abkommen unterzeichnet worden, das jenes Heim in den Dienst der Flüchtlingshilfe stellt. Die Militärbehörden sahen sich veranlaßt, angesichts der großen Zahl von Flüchtlingen in den Auffanglagern der Schweiz für die getrennte Unterbringung von Frauen, Kindern und Säuglingen zu sorgen. Das Heim in seiner neuen Gestalt wird von der Polizei-Abteilung in Bern finanziert, während die Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes, außer den erforderlichen Einrichtungen, ihre Organisation und ihre Kräfte zur Verfügung stellt. Außerdem übernimmt sie die Kosten, die über diejenigen der gewöhnlichen Interniertenlager hinausgehen. Mit der Aufnahme von Flüchtlingskindern wurde schon vor anderthalb Monaten begonnen. Heute können in dem Heim ständig 300 Kinder und 50 Mütter mit ihren Kleinen beherbergt werden. Zur Zeit sind es 22 Mütter, 25 Kleinkinder und 123 Kinder von 6—15 Jahren. Es werden noch weitere 12 Mütter mit 12 Kleinen und etwa 70 Kinder erwartet. Für sie alle ist nun aufs beste gesorgt.